

Weisheit

des

Orients

von

J. B. Kerning.



Als Manuskript im Jahre Δ 5841 gedruckt.
Aufs Neue gesammelt und redigiert

von

Franz Hartmann.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

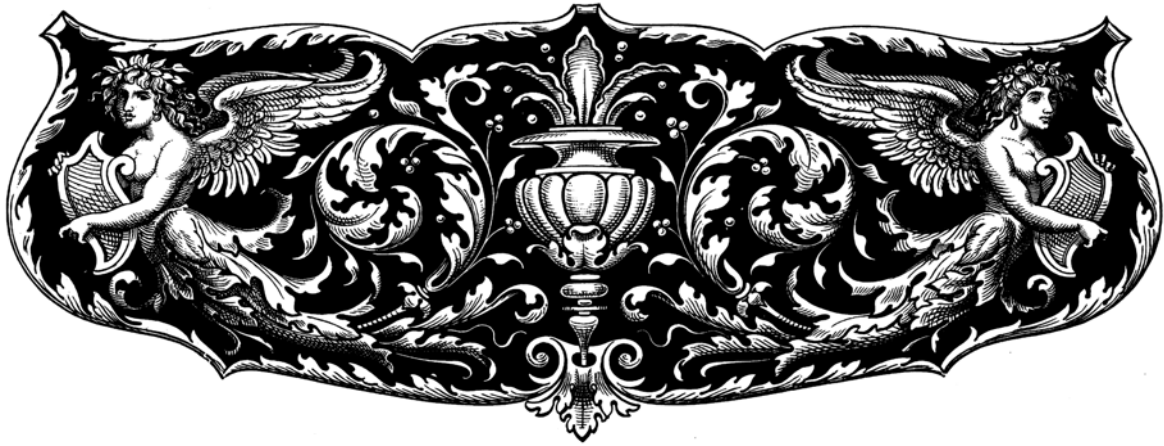
Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2010
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902756-40-4



Zoroasters Gespräche.

I.

Zu Zoroaster kam einst ein Höfling und sprach: „Man hört Wunderdinge von dir, wie du die Leute schlaue abfertigen kannst, die etwas von dir erfragen wollen, und durch Märchen den Neugierigen Bescheid über Diesseits und Jenseits gibst. Erzähle mir auch so ein Gleichnis, woraus ich ersehen kann wie es mir nach dem Tode gehen wird.“

Zoroaster erwiderte gelassen: „Ich habe selten so vornehme Besuche; du wirst mir daher erlauben, dir vor allem eine Erfrischung zu bieten. Du kennst vermutlich die Frucht Kikalia, die alle andern an Geschmack übertrifft?“

Der Höfling war damit sehr zufrieden, und Zoroaster gab ihm einen Topf mit Erde gefüllt.

„Was soll dies bedeuten?“ fragte der Höfling.

„Suche nur“, antwortete Zoroaster.

Der Höfling durchwühlte die Erde, konnte aber die Frucht nicht finden. Beleidigt rief er aus:

„Du willst meiner spotten! Da ist nichts zu finden. Was soll mir der Topf?“